

Miscellen.

Zu Appian.

de bell. civ. II 11. Nachdem Caesar im Jahre 59 mit Hülfe von Krassus und Pompeius die Consulwürde erlangt hat, sucht er durch Länderanweisungen die Gunst des Volkes für seine ferneren Pläne zu gewinnen und legt, als der Senat sich seinen Anträgen widersetzt, dieselben der Volksversammlung zum Beschluss vor. ἡ βουλή δὲ, berichtet App. weiter p. 696, 19 ed. Mendelssohn, ἐς τὴν οἰκίαν τοῦ Βύβλου συνελθόντες οὐδὲν μὲν ἀντάξιον τῆς Καίσαρος ἰσχύος τε καὶ παρασκευῆς ἐποίουν, ἐπενόουν δ' ὅμως Βύβλον ἐνίστασθαι τοῖς νόμοις καὶ μὴ δόξαν ἀμελείας ἀλλ' ἥσσης ἐνέγκασθαι. Hier verlangt der Zusammenhang zunächst für ἐπενόουν ein Verbum des Aufforderns. M. schreibt daher, indem er ἐποίουν als Dittographie von ἐπενόουν betrachtet, παρασκευῆς ἐπενόουν, παρεκάλουν δ' ὅμ'. Einfacher scheint es mir, den Fehler in ἐπενόουν zu suchen, wofür ich ἐκέντρον lesen möchte. Eine schlimmere, bisher nicht beachtete Entstellung enthalten die Schlussworte. Ist denn die Schande einer Niederlage geringer als der Vorwurf eines Versäumnisses? Ja, wenn die Niederlage eine ehrenvolle ist; aber davon ist im Texte nichts angedeutet. Und stand denn Bibulus im Falle der ἀμέλεια nicht erst recht eine Niederlage bevor? Schweighäuser's Uebersetzung: quo aliena potius improbitate victi viderentur quam sua negligentia ergänzt die Ueberlieferung in willkürlicher Weise. Appian kann nichts anderes gesagt haben als: der Senat reizte Bibulus zum Widerstande, damit er nicht ausser der unvermeidlichen Niederlage sich noch den Vorwurf der Nachlässigkeit zuziehe. Wir erhalten diesen Sinn, indem wir ΑΛΛ ἥσσης in ΑΜ also ἄμ' ἥσση ändern.

II 50. Vor dem Kampfe mit Caesar hält Pompeius eine Rede an die Senatoren und Ritter seines Heeres und erinnert sie an die Athener, welche wie sie im Kampfe für die Freiheit ihr Vaterland verliessen, οὐ τὰ οἰκήματα πόλιν ἀλλὰ τοὺς ἄνδρας εἶναι νομίζοντες p. 736, 5. Ihre eigenen Vorfahren hätten im Cetenkriege die Vaterstadt preisgegeben. πάντες τε οἱ εὖ φρονούντες τὴν ἐλευθερίαν, ὅπη ποτ' ἂν ὦσιν, ἡγοῦνται πατρίδα. Aber welcher Vernünftige wird denn die Freiheit Vaterland nennen? Das ist nicht allein, wie H. Stephanus bemerkt, eine harte, sondern geradezu unerträgliche Ausdrucksweise. Ich schlage vor, das Komma vor τὴν ἐλευθερίαν zu setzen und zu lesen: πάντες τε οἱ εὖ φρονούντες, τὴν ἐλευθερίαν ὅπη ποτ' ἂν <ἐχ>ωσιν, ἡγοῦνται πατρίδα.